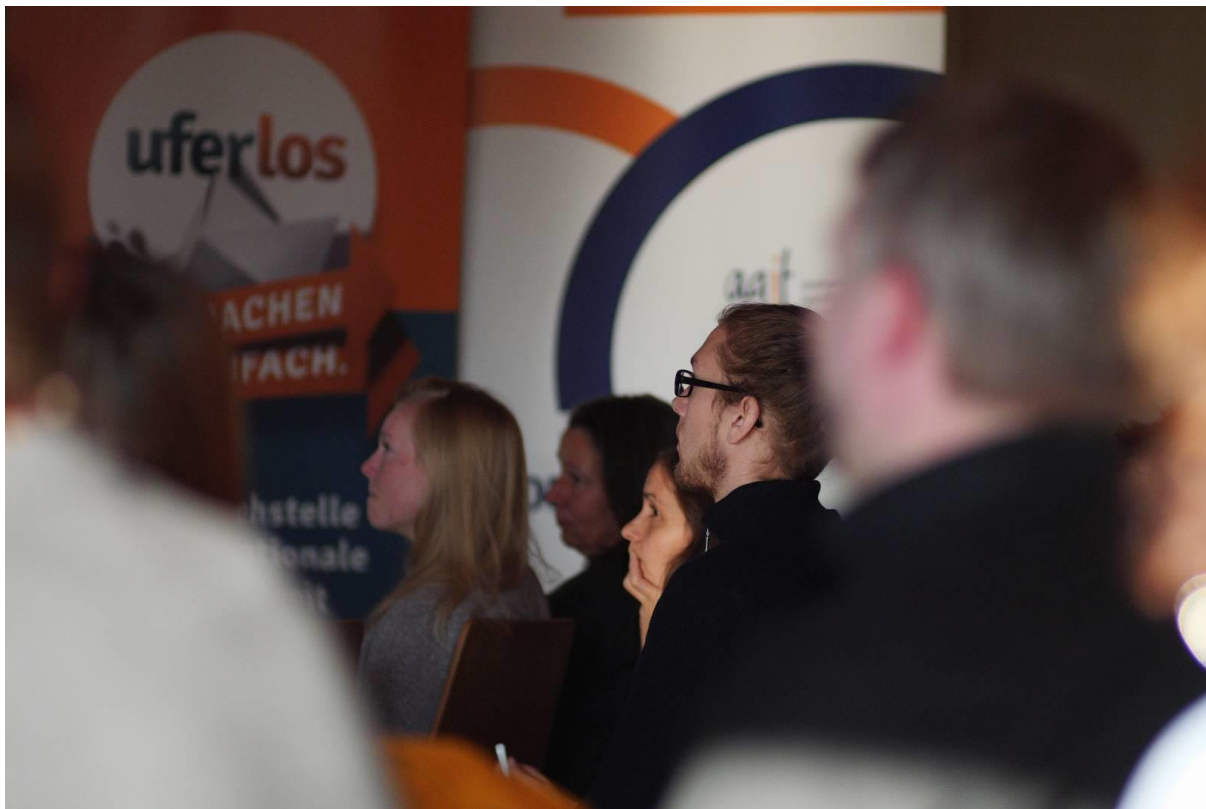


Dokumentation

Fachtagung „3 Jahre Uferlos – den Kurs halten“

23.11.2018



Moderation: Anna Pöhl

Ort: Erlebniszentrum Chemnitz

In der **Begrüßungsrede** unternahm Anke Miebach-Stiens (Geschäftsführerin der AGJF Sachsen e.V.) eine Einordnung der Arbeit des Projektes „Uferlos“ und der Internationalen Jugendarbeit in die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit in Sachsen.



Nach der Begrüßung moderierte Ingo Gelfert (Bildungsreferent der AGJF Sachsen e.V.) einen **Interaktiven Einstieg** in die Fachtagung und verwies auf die große Bedeutung von persönlichen Auslandserfahrungen als Motivationsgrundlage für die Arbeit von Fachkräften im Bereich der Internationalen Jugendarbeit.

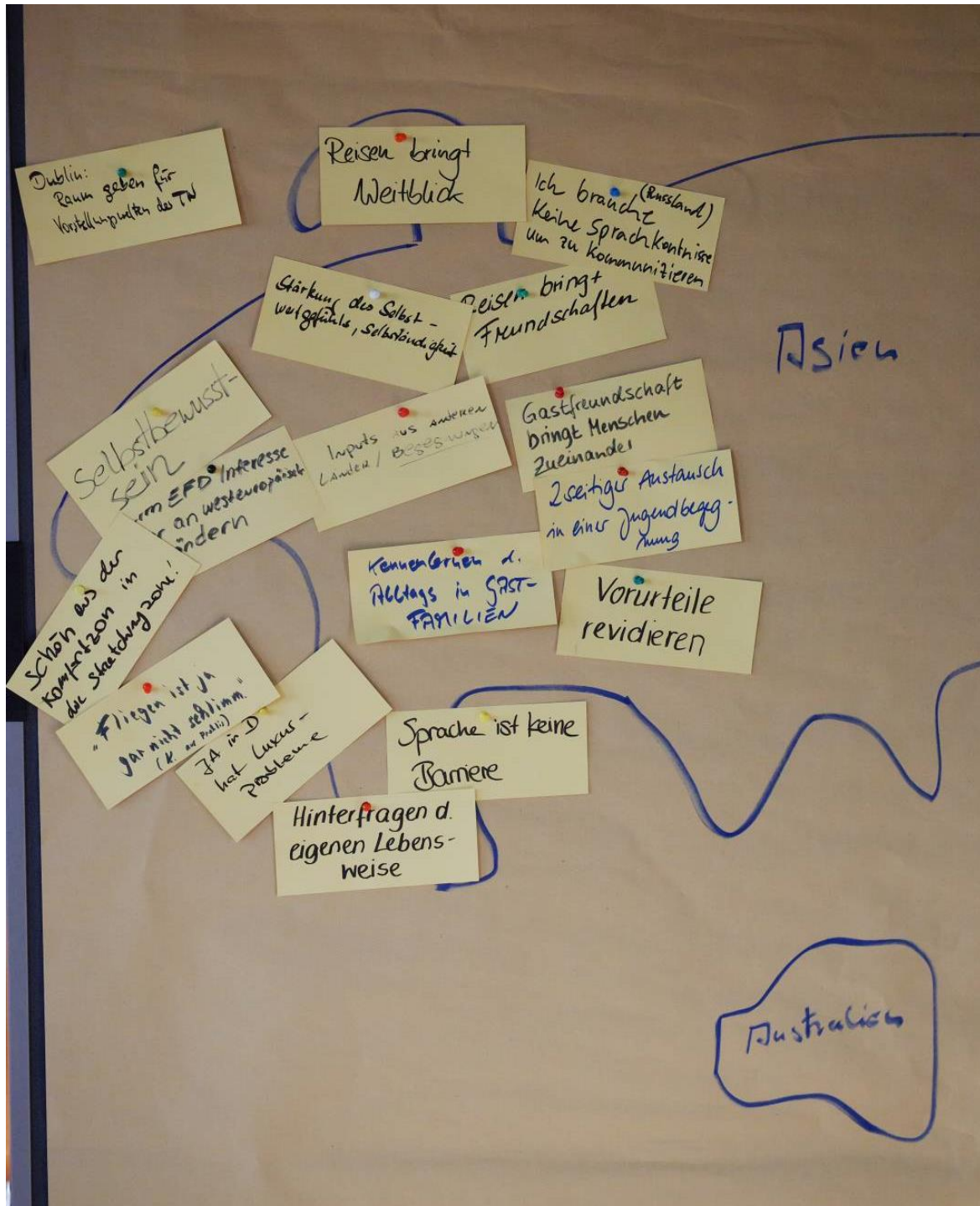
Über diese Erfahrungen tauschte man sich in Kleingruppen aus.

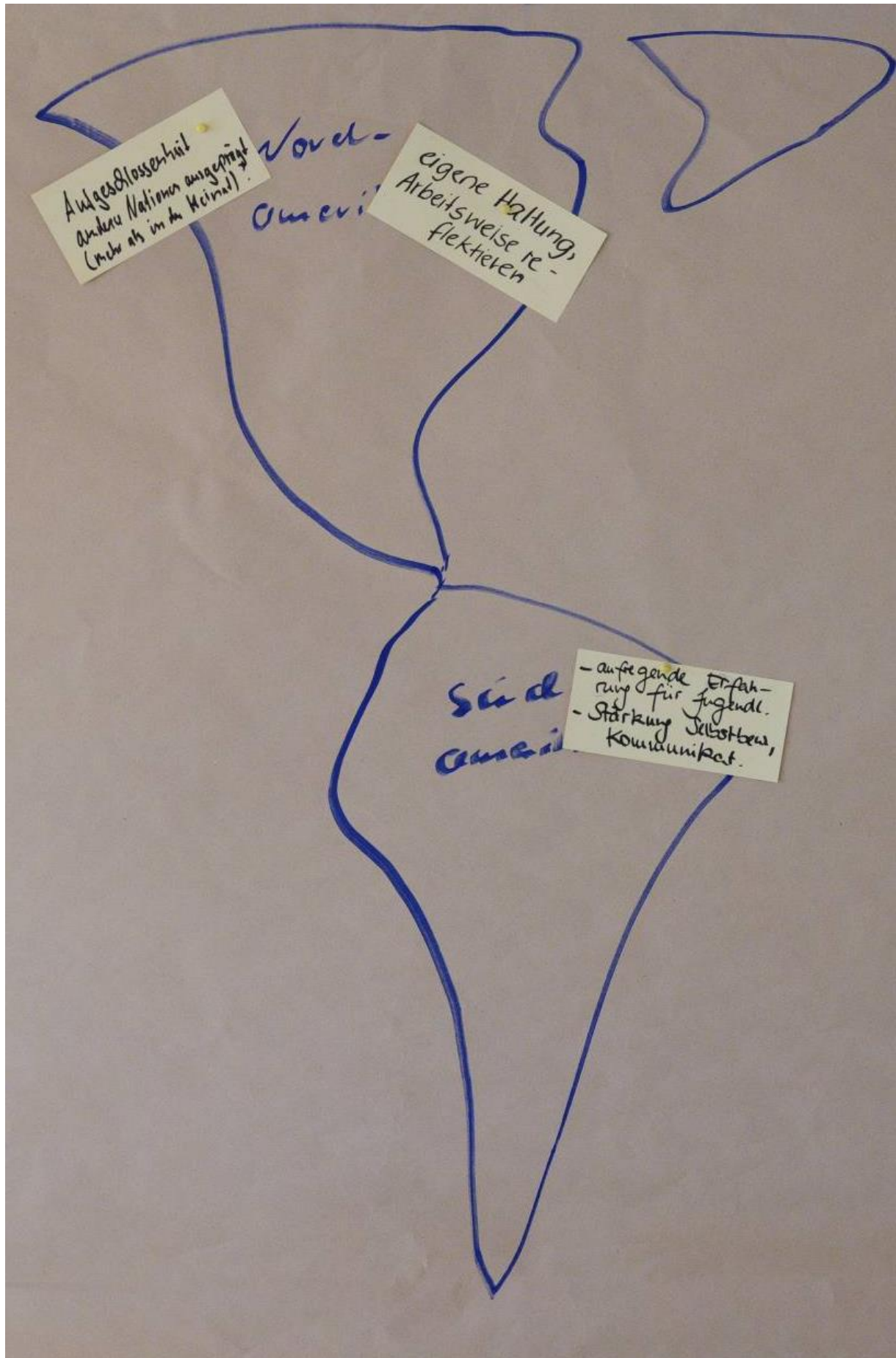


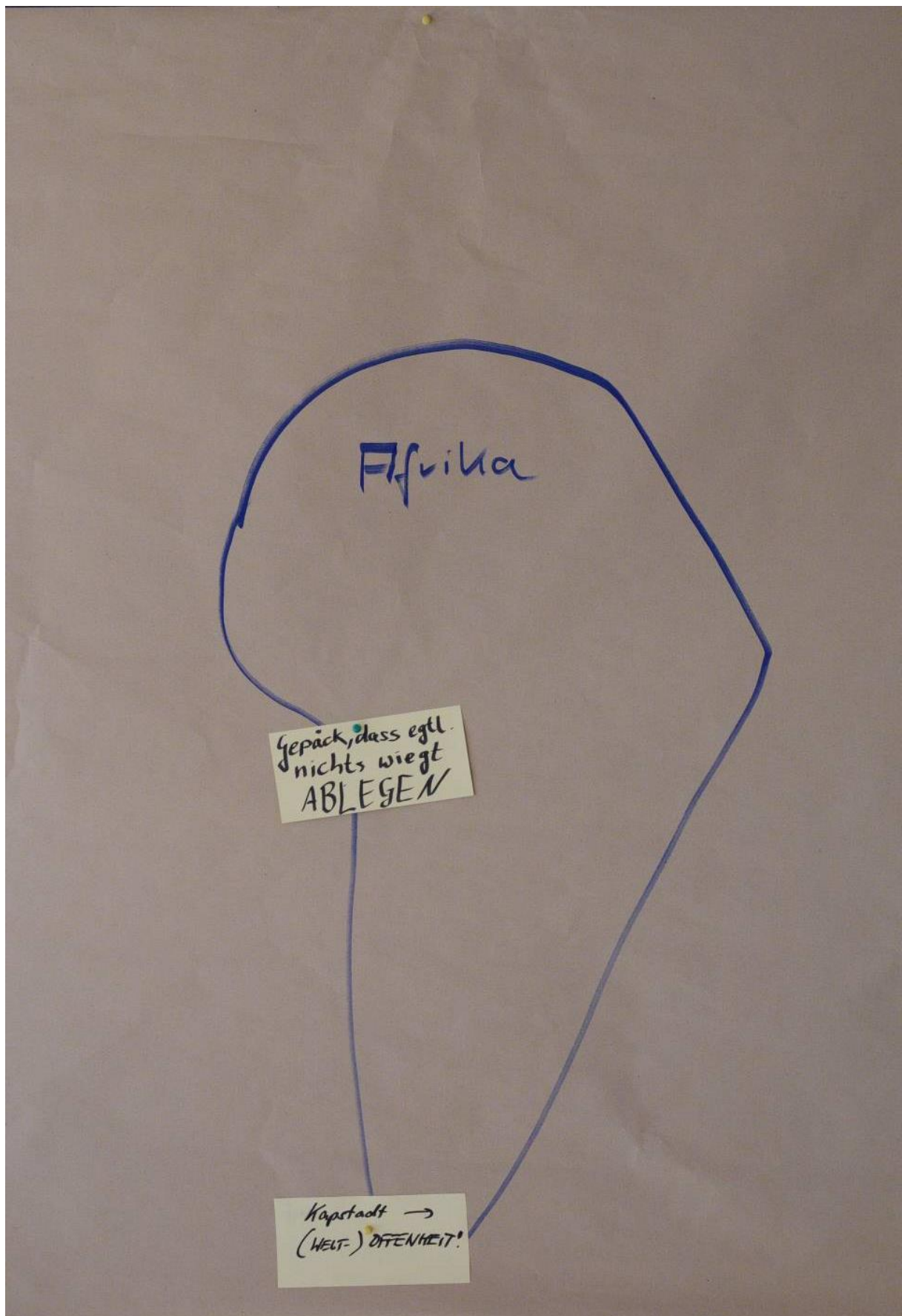
Zudem konnten die Teilnehmenden mit Moderationskarten und Pinnadeln an einer Weltkarte festhalten, wo ihre Reisen sie bisher hingeführt und was ihnen die Auslandsaufenthalte ganz persönlich gebracht haben.



Somit konnten sich die Teilnehmer*innen gegenseitig kennenlernen, die ersten Kontakte knüpfen und noch einmal über die eigenen Erfahrungen reflektieren. Durch die Bandbreite an Eindrücken fiel es nicht schwer ins Gespräch zu kommen und sich auf die Thematik einzustimmen.









Nach dem Interaktiven Einstieg folgte ein **Input zum Thema „Zugänge und Barrieren zum Internationalen Jugendaustausch“** von Dr. Werner Müller (Projektleiter des „Kaalay la!“ Transfer e.V.)

Hier wurde die aktuelle „Zugangsstudie“ zur Internationalen Jugendarbeit präsentiert und zudem ausdrücklich auf die Studie „Langzeitwirkungen internationaler Jugendbegegnungen“ hingewiesen, deren Ergebnisse im gleichnamigen Faltblatt des IJAB e.V. sehr gut zusammengefasst sind.



In der Pause nach dem Input konnten die bisher besprochenen Themen bei musikalischer Untermalung in lockeren Gesprächsrunden vertieft werden.



Nach der Pause eröffnete Claudio Orlacchio (Bildungsreferent, Projekt „Uferlos“ AGJF Sachsen e.V.) sein **Input „3 Jahre Uferlos – Ein kritischer Rückblick“** mit einem Streiflicht zur Projektgeschichte und zum Konzept, um daraufhin auf Gelungenes, aber auch auf die Herausforderungen in der Arbeit des Projektes zu sprechen zu kommen und schließlich die Dinge zu benennen, die das Projekt „Uferlos“ braucht, um „Kurs zu halten“.



Gern können alle Informationen aus der Präsentation unter dem Link <https://prezi.com/view/RrQjm91A5buFLNGJEMUD/> noch einmal eingesehen werden.



Im Verlauf des Inputs wurde zudem den Mitgliedern des Projektbeirates „Uferlos“ für ihre Arbeit gedankt. Für die gute „Navigation“ zeichneten sich Mitarbeiter*innen des Landesjugendrings Sachsen e.V., KieZ e.V., Evangelischen Jugendpfarrerramtes, Jugendamts Leipzig, Landesjugendamts Sachsen als auch der Kindervereinigung Leipzig e.V. und des Kinder- und Jugendrings Landkreis Leipzig e.V. verantwortlich.

Ein besonderer Dank die Unterstützung und Förderung gilt ebenso dem Landesjugendamt und dem Kommunalen Sozialverband Sachsen.

Im Anschluss gab ein kurzer Filmbeitrag über den Fachkräfteaustausch mit Bosnien-Herzegowina Einblick über die Projektarbeit von „Uferlos“ und im Besonderen den Mehrwert eines Fachkräfteaustausches.



In seinem **zweiten Input** wagte Claudio Orlacchio dann einen „**Blick nach vorne – Uferlos 2.0 mit Blick auf die EU Jugendstrategie 2019-2027**“. Neben der Vorstellung der wichtigsten Zielvorgaben aus diesem Strategiepapier im Bezug auf die Internationale Jugendarbeit in Sachsen ging es hierbei auch um die Entwicklung des Projektes „Uferlos“ hin zu einer Fachstelle.



In der Kaffeepause wurden die Überlegungen aufgenommen und diskutiert, außerdem gab es Material an der Infotheke zu entdecken.

In der daraufhin folgenden **Workshop-Phase** konnte gewählt werden zwischen

Workshop 1: „Internationale Fachkräfteaustausche: Welcher Mehrwert für die Jugendarbeit?“

und

Workshop 2: „EU Jugendstrategie 2019-2027: Was ist drin für die sächsischen Träger der Jugendarbeit?“

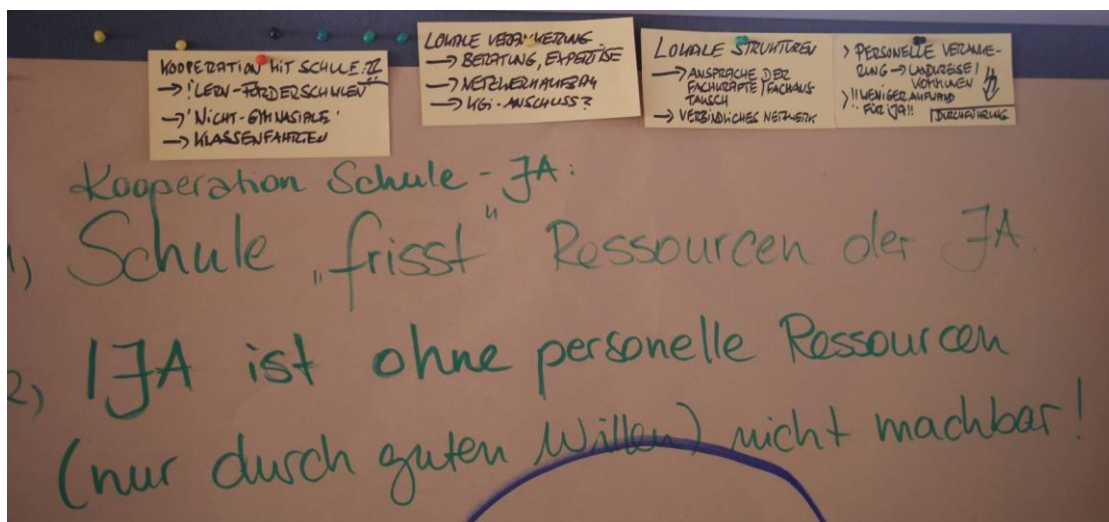
Im **Workshop 1** mit Dr. Werner Müller wurde zunächst erörtert, wie mit den Ergebnissen aus der „Zugangsstudie“ weiter verfahren werden kann, bzw. wie sie argumentativ für die Bereitstellung finanzieller Mittel zur Umsetzung aktiver Prozesse und für den Aufbau oder die Stärkung lokaler Strukturen genutzt werden können.



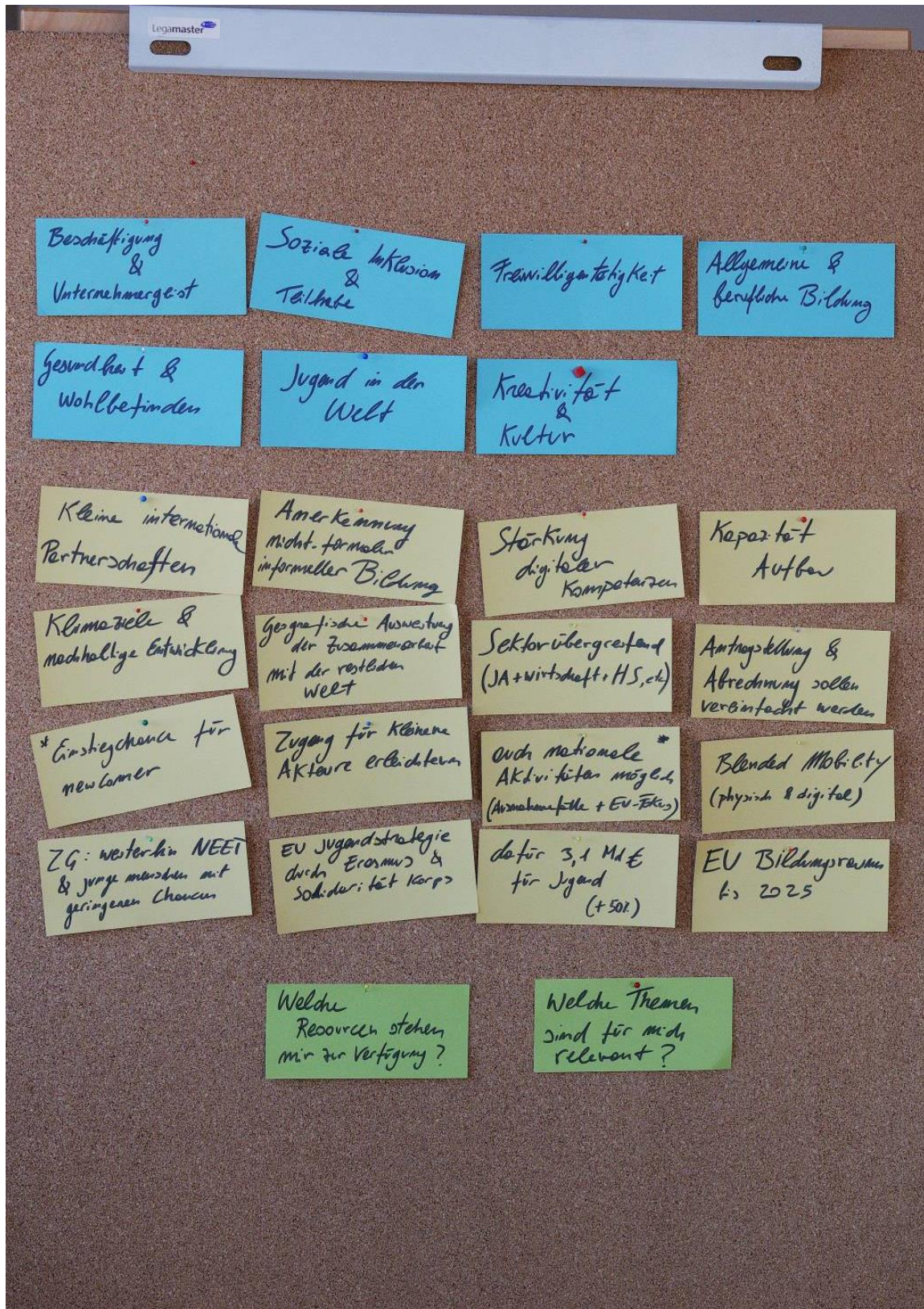
Hierbei gilt es a) in Kooperation mit Hochschulen Material für Kommunen zu designen, b) politische Entscheidungsträger*innen gezielt anzusprechen, c) neue Einstiegsformate und damit neue Zugänge für junge Menschen zu entwickeln. Diskutiert wurde ausgiebig über zentrale Empfehlungen der Studie, z.B. über die Kooperation von Jugendhilfe und Schule sowie über fachpolitische Prozesse.

Als Ergebnis wurden zwei (provokante) Thesen festgehalten:

Weiterführende Informationen zur Zugangsstudie „Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“: <http://zugangsstudie.de/>



Im **Workshop 2** mit Claudio Orlacchio wurden die wichtigsten Themenfelder und Ziele der EU Jugendstrategie für 2019-2027 und mögliche Implikationen für die Internationale Jugendarbeit in Sachsen noch einmal einzeln vorgestellt:





In der Diskussion über diese Themen und Ziele wurde sich mit der Frage beschäftigt, wie die neue EU-Strategie auf die Bundesrepublik Deutschland bzw. das Land Sachsen übertragen wird, dazu gab es mehrere Anregungen, etwa die Idee eines Bürgerdialogs, einer Konferenz mit Landtagsabgeordneten und jungen Menschen. Solche Ver-

anstaltungen könnten selbst gemäß der kommenden Strategie förderfähig sein im Sinne eines „strukturierten Dialogs“. Eine weitere Idee die sich im Workshop entwickelte ist die Erstellung eines Forderungskatalogs für die Internationale Jugendarbeit in Sachsen und einer damit verbundenen „Medienoffensive“ um z.B. eine Befreiung von der Eigenmittel-Akquise zu erreichen.

Bei den Fragen danach, welche Ressourcen den Fachkräften mit der neuen EU-Strategie zur Verfügung

stehen und welche Themen diesbezüglich für sie relevant sind, förderten ein weitreichendes Spektrum an Beiträgen zutage. Diese reichen von kritischen Aussagen wie: „Ich fühle ein großes, schwarzes Nichts angesichts der Jugendstrategie!“ bis hin zu Statements wie „Das es diese Strategie gibt, zeigt immerhin, dass die Internationale Jugendarbeit mittlerweile selbstver-



ständlich zur Kinder- und Jugendarbeit dazu gehört. Das war schon einmal anders.“ oder „Das hängt ganz von uns hier ab, was wir daraus machen. Auf Grundlage der EU-Strategie muss die IJA endlich ernst genommen werden, gerade angesichts der jüngsten politischen Entwicklungen in unserem Land, da muss der Jugendhilfeausschuss auch mal eine halbe Stelle für die internationale Arbeit bewilligen.“ In einzelnen Landkreisen soll nun intensiver an der Einrichtung von Fachstellen für Internationale Jugendarbeit/Internationale Begegnungen gearbeitet werden. Als besondere Herausforderungen wurden mehrfach genannt die Personalknappheit und die Arbeit mit den jugendlichen NEETs (Not in Education, Employment or Training) in der IJA. Zudem sei die Registrierung für das EU-Solidaritätskorps

bürokratisch und intransparent. Großes Interesse zeichnete sich bei der sektorübergreifenden Zusammenarbeit (zwischen Jugendarbeit, Wissenschaft und Wirtschaft) ab. Allerdings wurde hier teilweise die Altersbegrenzung für die Teilnehmende kritisiert.

Weiterführende Informationen zur EU-Jugendstrategie 2019-2027 sind unter https://ec.europa.eu/youth/policy/youth-strategy_de einsehbar.



Die Teilnehmenden aus beiden Workshops trafen sich nach Beendigung dieser Phase am Buffet. Vor dem gemeinsamen Essen wurden die wichtigsten Workshopergebnisse noch einmal kurz vorgestellt.

Das Uferlos-Team freut sich darauf auch in den nächsten Jahren die Weiterentwicklung der IJA-Aktivitäten voranzutreiben und vor Ort zu unterstützen, freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe als auch Fachkräfte zu beraten, zu vernetzen und gemeinsam Fortbildungsangebote zu planen. Uferlos bietet zudem aktuelle Informationen zur IJA, trägt den europa- und bundesweiten Diskurs zu Themen der IJA nach Sachsen und vertritt die Interessen der Träger auf Landes- und Bundesebene. Ebenso spielt auch weiterhin die Mitarbeit in bundesweiten Gremien, Arbeitskreisen der landesweiten Fachstellen der IJA und auf europäischer Ebene eine große Rolle.

AGJF Sachsen e. V., Neefestraße 82, 09119 Chemnitz, Tel.: 0371 - 533 6417, Fax: 0371 - 533 64 26, E-Mail: Claudio Orlacchio orlacchio@agif-sachsen.de / Yvette Hauptlorenz hauptlorenz@agif-sachsen.de, Web: <http://uferlos.agif-sachsen.de>, www.facebook.com/agif.sachsen



Uferlos – Fachstelle zur Aktivierung der Internationalen Jugendarbeit (IJA) im Freistaat Sachsen ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V., gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz.